

Pflanzung und Pflege von Hecken

Ziel

Bereitstellung von Lebensräumen und Winterquartieren für Nützlinge und andere Wildtiere sowie die Leistung von wichtigen Ökosystemdienstleistungen.

Kurze Beschreibung der Maßnahme

Hecken sind permanente und komplexe Strukturen, die über den Umfang der Felder verteilt sind oder diese trennen. Aus ökologischer Sicht sind diese Strukturen umso ökologischer, je komplexer sie sind und desto mehr tragen sie zur Biodiversität bei.

Heckenpflanzungen dienen nicht nur als Refugium für die biologische Vielfalt, sondern tragen auch dazu bei, wichtige Ökosystemdienstleistungen bereitzustellen, die für Landwirte von großem Interesse sind, wie z.B. eine Wärmeregulung, Schutz vor Wind, biologische Schädlingsbekämpfung, Verhinderung von Bodenerosion oder Bestäubung.

- Artenreiche und vielfältige strukturierte Hecken sollten gepflegt und/oder gepflanzt werden.
- Um die Hecken und Strauchinseln herum sollte es genügend Platz für die Ansiedlung von Wildkräutern geben.
- Der Schnitt sollte im Winter (Febr./März) erfolgen, wenn es sich um fruchtbare Arten handelt, die Wildtiere wie Vögel ernähren, idealerweise Februar/März.
- Der Schnitt darf nur auf einer Seite pro Jahr und auf maximal 30–50 % der gesamten Hecke erfolgen
- Der Kopfschnitt von Bäumen innerhalb der Hecken oder schnell wachsenden Buscharten kann alle 5–10 Jahre erfolgen, um die Hecken zu regenerieren.



Abb. 1: Eine halbjährige Hecke aus heimischen Arten, gut geschützt vor Tieren.



Abb. 2: Eine natürliche Hecke aus vielen verschiedenen heimischen Arten, umgeben von einer 1 m breiten Pufferzone mit Grasstreifen, bevor der Schlag beginnt.

Qualitätsmerkmale von sinnvoll implementierter Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hecke mit einer Breite von mindestens 3–4 m ▪ Länge abhängig von der Funktion und dem Landschaftsmosaik ▪ Hecke mit > 5 einheimischen Arten ▪ Aufbau der Hecke in 3 Zonen: Gras, Strauch und Baumelemente ▪ Streifen von Wildkräutern oder Blühstreifen, der die Hecke umgibt. ▪ Blüten und Früchte verteilt über das Jahr hinweg ▪ Störungen (Beschneiden, Wiederbepflanzen...) sollten während der sensiblen Zeit der Biodiversität vermieden werden, normalerweise im Frühjahr während der Brutzeit.
Effekte auf die Biodiversität (Ökosysteme, Arten, Biodiversität)	<div data-bbox="411 763 512 1088">  </div> <p>Die mehrschichtige Struktur der Hecken (Boden-, Kräuter-, Strauch- und (falls vorhanden) Baumschicht) ermöglicht eine potenziell hohe Artenvielfalt.</p> <p>Hecken unterstützen die strukturelle Vielfalt, wirken klimaregulierend und als Windschutz (was z.B. zugunsten hitzeabhängiger Arten wie Schmetterlinge gilt).</p> <p>Viele Arten nutzen Hecken auch als Winterquartier (Igel, Kröte,...), Unterschlupf (Hase, Vögel...), Futter (z.B. bereits im frühen Frühjahr für Wildbienen und andere Insekten; Beeren und andere Früchte im Herbst), sowie als Territoriumsgrenze (z.B. Sitzstangen für Vögel, wie z.B. Neuntöter, Sperbergrasmücke, Bluthänfling, Dorngrasmücke).</p>
Andere positive Effekte/Vorteile für den Landwirt	<p>Hecken dienen als Lebensraum für viele verschiedene Nutztiere. Sie ernähren und jagen in verschiedenen Radien, doch die meisten von ihnen erreichen nur 30 m von ihrem Rückzugsgebiet. Durch die Nähe zu Hecken wird so der Bedarf an Pestiziden reduziert.</p> <p>Lineare holzige Elemente wie Hecken und Baumreihen können dazu beitragen, die durch Wind und Wasser geförderte Bodenerosion zu reduzieren. Hecken sind besonders in steilem Gelände wichtig, da sie das Risiko von Erdrutschen verringern können. Dies sichert nachhaltige Erträge. Hecken reduzieren auch den Nährstoffeintrag in Gewässer.</p> <p>Der Windschutz von Hecken auf der windabgewandten Seite erstreckt sich auf das 10- bis 30-fache ihrer Höhe, z. B. eine 1 m hohe Hecke beeinflusst die Umgebung auf 10 bis 30 m: In diesem Bereich nehmen Niederschlag und Bodenfeuchtigkeit zu, die Verdunstung nimmt ab, was zu einem Ertragsanstieg von 10–20 % führt. Damit übersteigen die Ertragssteigerungen sogar die Verluste, die sehr nah an der Hecke auftreten können (aufgrund von Schatteneffekten und Nährstoffkonkurrenten).</p>
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hecke mit einer Breite von mindestens 3–4 m ▪ Anzahl der Arten pro Hecke ▪ Länge der Hecke ▪ Komplexität der Struktur: Gras-, Strauch- und Baumelemente sind vorhanden

Quellen

- Bäume, Hecken und Biodiversität, SOLAGRO 4. Quartal 2002
- www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/naturschutz-im-garten/01955.html
- www.landwirtschaft-artenvielfalt.de/
- Promotion of biodiversity in fruit plantations – NABU; REWE and Lake Constance Foundation, 2015
- Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, DBU: Abschlussbericht Maßnahmen- und Artensteckbriefe zur Förderung der Vielfalt typischer Arten und Lebensräume der Agrarlandschaften, 2018
- Entry Level Stewardship - Natural England publications

Weiterführende Informationen: [Wissenspool](#)

Dieses Action Fact Sheet gehört zum Trainingspaket für Produkt- und Qualitätsmanager von Unternehmen und wurde im Rahmen des Projekts LIFE Food & Biodiversity (Biodiversität in Standards und Labels der Lebensmittelindustrie) entwickelt. Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die Biodiversitätsleistung von Standards und Beschaffungsanforderungen in der Lebensmittelindustrie zu verbessern, indem Standardorganisationen dabei unterstützt werden, effiziente Biodiversitätskriterien in ihre Anforderungen zu integrieren, und Lebensmittelverarbeitungsunternehmen und Einzelhändler motiviert werden, umfassende Biodiversitätskriterien in ihre Beschaffungsrichtlinien aufzunehmen.

Herausgeber: LIFE Food & Biodiversity; Bodensee-Stiftung

Bildnachweis: Icons: © LynxVector / Fotolia, © Philipp Schilli / Fotolia, © nikiteev / Fotolia;

Abb.: © www.oekolandbau.de / BLE / Thomas Stephan/Dominic Menzler

Europäisches Projektteam



Das Projekt wird gefördert von

Anerkannt als „Core Initiative“ von



One planet
eat with care

Sustainable
Food Systems

www.food-biodiversity.eu